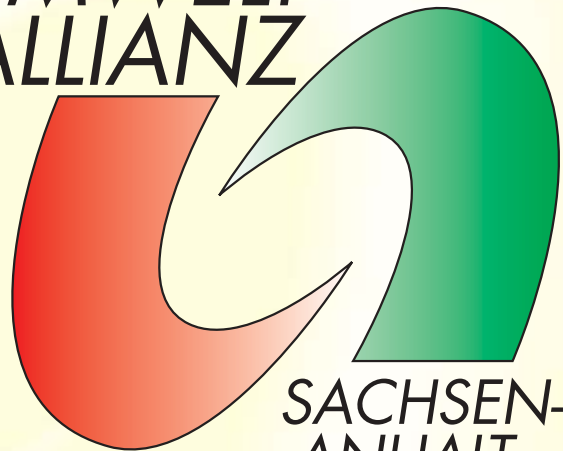


# Umweltallianz II

## Sachsen-Anhalt



UMWELT  
ALLIANZ



SACHSEN-  
ANHALT

Freiwillige Vereinbarung  
zwischen der Landesregierung und der Wirtschaft  
Sachsen-Anhalt



**SACHSEN-ANHALT**

Ministerium für  
Landwirtschaft und Umwelt



# Grußwort

Die Umweltallianz zwischen Landesregierung und Wirtschaft ist im Juli 2003 in die zweite Runde gestartet. Die neue Vereinbarung steht unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Prof. Dr. Wolfgang Böhmer. Der gemeinsame Kurs zum Schutz der Umwelt und zum Wohle der sachsen-anhaltischen Wirtschaft wird fortgesetzt.

Mit der Umweltallianz II haben Landesregierung und Wirtschaft zugleich ein neues Kapitel des kooperativen Umweltschutzes in Sachsen-Anhalt aufgeschlagen. Beide Seiten sind sich einig, der Weg zu einem effektiven Umweltschutz führt nicht über neue verpflichtende Gesetze und Verordnungen. Statt dessen setzen wir auf Deregulierung und Entbürokratisierung. Das stärkt die Akzeptanz und Selbstverantwortung.

Die Bilanz der 1999 geschlossenen ersten Umweltallianz gibt uns dabei recht. Die Unternehmen in Sachsen-Anhalt leisten freiwillig ihren Beitrag für eine umweltverträgliche Wirtschaftsentwicklung. Sie nehmen ihre Eigenverantwortung wahr. Darauf können wir uns verlassen. Darauf wollen wir aufbauen.

Die neue Vereinbarung entwickelt das Bündnis substanziell weiter. Zentrales Element der Umweltallianz II ist der konsequent partnerschaftliche Charakter. Wie ein roter Faden zieht sich dieses Kooperationsprinzip durch die Vereinbarung - sei es bei der effizienten Umsetzung von Umweltnormen oder bei der künftigen Ausgestaltung der Umweltpolitik.

Gemeinsame Verpflichtungen, die diese neue Qualität der Zusammenarbeit dokumentieren, sind in fünf Schwerpunkten aufgenommen. Ganz oben auf der Agenda stehen Deregulierung und Entbürokratisierung. Im Interesse von Wirtschaft und Verwaltung wollen wir umweltrechtliche Verfahren weiter vereinfachen. Damit gelangen wir zu mehr Effektivität.

Alle in Sachsen-Anhalt ansässigen Unternehmen, Verbände und Einrichtungen der Wirtschaft sind eingeladen, sich an der Umweltallianz zu beteiligen. Lassen Sie uns mit vereinter Kraft die Herausforderungen des nachhaltigen Wirtschaftens bewältigen. Es geht um die Stärkung des Wirtschaftsstandorts Sachsen-Anhalt und den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen.

Ich wünsche uns allen einen guten Erfolg.



Petra Wernicke  
Ministerin für Landwirtschaft und Umwelt  
des Landes Sachsen-Anhalt



*Unterzeichnung der Umweltallianz II*

# Inhalt

Grußwort .....	3
Umweltallianz II Sachsen-Anhalt .....	5
Bilanz der Umweltallianz Sachsen-Anhalt 1999-2002 .....	10
Umweltsiegel des Handwerks Sachsen-Anhalt .....	10
EMAS und ISO 14001 in sachsen-anhaltischen Unternehmen .....	11
Dialog zum Emissionsrechtehandel .....	12
Vereinbarungen zwischen Landesregierung und Abfallwirtschaft .....	13
<b>Unternehmen haben das Wort</b>	
Diamant-Zucker KG Könnern .....	15
Salutas Pharma GmbH Barleben .....	16
Zahntechnik Xental® Eisleben GmbH .....	17
Warenverteilzentrum Otto Haldensleben .....	18
MultiPet GmbH Bernburg .....	19
Teilnehmer der Umweltallianz Sachsen-Anhalt .....	20
Ansprechpartner .....	22
Teilnahmeinformationen .....	22
Bewerbungsformular .....	23

## Impressum

Herausgeber: Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt  
Referat Presse und Öffentlichkeitsarbeit  
Olvenstedter Straße 4 • 39108 Magdeburg  
Telefon: (03 91) 5 67 - 19 56  
Telefax: (03 91) 5 67 - 19 64  
E-Mail: pr@m lu.lsa-net.de  
Internet: www.mlu.sachsen-anhalt.de

Fotos: Titel oben, S. 15: Diamant-Zucker KG Könnern; Titel Mitte, S. 17: Zahntechnik Xental® Eisleben GmbH; Titel unten, S. 18: Otto GmbH & Co KG; S. 3: Staatskanzlei, Burkhard Rulf; S 12: Industrie- und Handelskammer Magdeburg, Dr. Jochen Zeiger; S. 13 rechts: Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt, Volker Begert; S. 13 links: Landesamt für Umweltschutz, Günter Noll; S. 16: Salutas Pharma GmbH Barleben; S. 19: MultiPet GmbH Bernburg

Satz, Gestaltung: Doppel D Werbeservice Magdeburg

1. Auflage, Dezember 2003

Diese Schrift darf weder von Parteien noch von Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Mißbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben politischer Informationen oder Werbemittel.

Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Schrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einer einzelnen Gruppe verstanden werden könnte.

# Umweltallianz II Sachsen-Anhalt

## 1. Präambel

Die Umweltallianz Sachsen-Anhalt wurde 1999 als freiwillige Vereinbarung zwischen der Landesregierung und der Wirtschaft geschlossen.

Ziel dieser Vereinbarung ist es,

- zur weiteren Entlastung der Umwelt und zur Ressourcenschonung beizutragen. Umweltauswirkungen sind bei allen wichtigen unternehmerischen Entscheidungen zu berücksichtigen. Die sachsen-anhaltische Wirtschaft richtet ihre Aktivitäten an den Grundsätzen einer nachhaltigen Entwicklung aus.
- durch Vereinfachung von Umweltvorschriften und ihres Vollzugs sowie die Entwicklung einer partnerschaftlichen Beziehung zwischen Wirtschaft und Landesverwaltung die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Sachsen-Anhalt zu stärken.

Die Umweltallianz wird von den Beteiligten als ein kontinuierlicher Prozess verstanden. In den ersten vier Jahren haben zahlreiche Einzelmaßnahmen zu Verbesserungen des betrieblichen Umweltschutzes und zur Vereinfachung von Verwaltungsverfahren geführt.

Herausragende Ergebnisse sind:

- Stärkung der Eigenverantwortung der Unternehmen durch eine Vielzahl freiwilliger Leistungen beim betrieblichen Umweltschutz
- Einführung des Umweltsiegels für das sachsen-anhaltische Handwerk
- Aufhebung der Andienungspflicht für besonders überwachungsbedürftige Abfälle, der Smog-Verordnung sowie Novellierung der Indirekteinleiterverordnung
- Schaffung weiterer Erleichterungen für Unternehmen mit einem Umweltmanagementsystem nach der europäischen EMAS-Verordnung
- Anwendung des Erleichterkataloges auch auf Unternehmen mit einem Umweltmanagementsystem nach der weltweit gültigen Norm DIN EN ISO 14001
- kontinuierlicher Dialog zwischen Landesregierung und Wirtschaft zu aktuellen umweltpolitischen Themen
- frühzeitige Einbeziehung der Wirtschaft in die Erarbeitung umweltrelevanter Landesvorschriften
- konsequente Vertretung der Ziele der Umweltallianz durch die Landesregierung auf Ebene des Bundes und der Europäischen Union.

Die Unterzeichner der Umweltallianz Sachsen-Anhalt haben im Oktober 2002 mit ihrer gemeinsamen Bilanz den Beschluss gefasst, die erfolgreiche Partnerschaft für weitere vier Jahre fortzuführen. Mit zahlreichen Gemeinschaftsinitiativen und -projekten soll eine neue Qualität des kooperativen Umweltschutzes erreicht werden.

Schwerpunkt der Umweltallianz II werden gemeinsame Aktivitäten sein, bei denen Wirtschaft und Landesregierung themen- und branchenbezogene aktuelle Fragen zur Umweltpolitik und Wirtschaftsentwicklung im Land Sachsen-Anhalt erörtern und gemeinsame Standpunkte erarbeiten, die dann auf nationaler oder europäischer Ebene im Sinne des Landes umgesetzt werden sollen.

Bei der Erarbeitung neuer gesetzlicher Regelungen bzw. der Umsetzung von europäischen Vorschriften in deutsches Recht wird die Wirtschaft frühzeitig einbezogen, um ihre Interessen darstellen und den entsprechenden Sachverstand einbringen zu können.

Die Wirtschaft wird verstärkt mehr Eigenverantwortung übernehmen. Umweltmanagementsysteme auf freiwilliger Basis sind dafür ein geeignetes Instrument. Gleichzeitig werden weitere Potenziale für den Abbau staatlicher Regulierungen und zur Vereinfachung von Verwaltungsverfahren bei Garantie der erreichten Umweltstandards erschlossen.

Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung wird damit die Voraussetzung für weiteres umweltverträgliches Wirtschaftswachstum in Sachsen-Anhalt geschaffen. Es besteht Konsens unter den Partnern der Umweltallianz, dass es nur durch einen langanhaltenden, selbsttragenden wirtschaftlichen Aufschwung in Sachsen-Anhalt gelingen wird, die ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekte des Landes zukunftsfähig zu gestalten.

## 2. Verpflichtungen der Regierung des Landes Sachsen-Anhalt und der sachsen-anhaltischen Wirtschaft

### 2.1 Deregulierung und Entbürokratisierung

Umfang und Inhalt ordnungsrechtlicher Regelungen und der Aufwand für ihre Umsetzung, haben ein Ausmaß angenommen, welches für Wirtschaft und Verwaltung kaum noch zu bewältigen ist. Durch weitere Vereinfachung umweltrechtlicher Verfahren soll im Interesse von Wirtschaft und Behörden ein effektiveres Verwaltungshandeln erreicht werden. Mit der Entlastung der Unternehmen von Bürokratie und Kontrollen sollen die Rahmenbedingungen für den Wirtschaftsstandort Sachsen-Anhalt verbessert und gleichzeitig die Anstrengungen der Unternehmen beim betrieblichen Umweltschutz anerkannt werden.

- Die Landesregierung und die sachsen-anhaltische Wirtschaft verpflichten sich, im partnerschaftlichen Dialog konkrete Möglichkeiten zur Deregulierung und Entbürokratisierung zu erarbeiten. Hierzu wird eine gemeinsame Arbeitsgruppe eingerichtet, die zugleich als Anlaufstelle für Deregulierungsvorschläge fungiert. Ziel ist die Vereinfachung und Verkürzung umweltrechtlicher Verwaltungsverfahren insbesondere bei Genehmigungen. Die Landesregierung prüft die Verbesserungsvorschläge der Arbeitsgruppe und wird entsprechende Potenziale für ihr Verwaltungshandeln nutzen.
- Im Zuge der Verwaltungsreform sollen die Zuständigkeiten für Genehmigungsverfahren im Interesse der Wirtschaft weiter gebündelt werden. Für Antragsteller werden kompetente Ansprechpartner in der Verwaltung benannt.
- Zur Entlastung der Unternehmen sollen Überwachungsmaßnahmen soweit wie möglich gebündelt und reduziert werden. Durch effiziente Kombination betriebseigener und staatlicher Überwachung sowie von Kontrollen durch Dritte und Anerkennung von Eigenüberwachungen werden unnötige Dopplungen vermieden und die Überwachungsfrequenz verringert.
- Die Landesregierung unterstützt als Beitrag zur Wirtschaftsförderung und Verwaltungsvereinfachung den ungehinderten und freien Zugang zu Informationen über umweltrelevante Landesregelungen im Internet.

### 2.2 Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes

Durch freiwillige Umweltschutzleistungen der Wirtschaft sollen verstärkt staatliche Kontrollen und Regelungen reduziert, gleichzeitig aber hohe Umweltstandards garantiert werden. Eine wesentliche Grundlage der Kooperation zwischen Landesregierung und Wirtschaft ist die Übernahme von mehr Eigenverantwortung der Wirtschaft im betrieblichen Umweltschutz. Wichtige Instrumente dabei sind freiwillige Umweltbetriebsprüfungen, Umweltmanagementsysteme sowie konkrete Verpflichtungen zur Entlastung der Umwelt. Die Landesregierung wird die Aktivitäten der Wirtschaft in geeigneter Weise unterstützen.

- Die Kammern und Wirtschaftsverbände wirken durch gezielte Maßnahmen darauf hin, dass sich weitere Unternehmen und Einrichtungen der Wirtschaft bis zum Ende des Jahres 2006 an der Umweltallianz beteiligen. Das sachsen-anhaltische Handwerk wird das Umweltsiegel entsprechend den aktuellen Erfordernissen weiterentwickeln, überwachen und für die Teilnahme seiner Betriebe an der Umweltallianz nutzen. Mit der Umsetzung des Good-practice-Leitfadens der Umweltallianz Sachsen-Anhalt, Beispiele aus der Praxis, sollen verstärkt kleine und mittlere Unternehmen für die Mitgliedschaft in der Allianz gewonnen werden.
- Die Landesregierung wird im Rahmen ihrer Möglichkeiten finanzielle Mittel zur Förderung projektbezogener Umweltschutzleistungen für kleine und mittlere Unternehmen bereitstellen. Schwerpunkte sind die Einführung des Umweltsiegels des Handwerks, von Umweltmanagementsystemen nach EMAS und DIN EN ISO 14001, die Entwicklung, Erprobung und der Einsatz innovativer Umweltschutztechnologien sowie die umweltbezogene Aus- und Weiterbildung.
- Die sachsen-anhaltischen Industrie- und Handelskammern und die Handwerkskammern werden eine zentrale Registrierung der nach der internationalen Norm DIN EN ISO 14001 zertifizierten Betriebe aufbauen. Mit dieser für die Unternehmen freiwilligen Erfassung wird Sachsen-Anhalt als erstes Bundesland die Transparenz des Systems entscheidend verbessern. Die Veröffentlichung der zertifizierten Betriebe soll außerdem die Attraktivität von Umweltmanagementleistungen und den Werbeeffect für die beteiligten Unternehmen weiter erhöhen.

## 2.3 Wirtschaftliche Belange in der Umweltpolitik

Die Aktivitäten zur stärkeren Einbeziehung wirtschaftlicher Belange in die Umweltpolitik werden mit aktuellen Themen wie den Auswirkungen der geplanten Verwaltungsreform fortgesetzt. Die enge Zusammenarbeit von Landesregierung und Wirtschaft soll eine ausgewogene Berücksichtigung ökologischer Anforderungen und wirtschaftlicher Interessen bei der künftigen Ausgestaltung der Umweltpolitik gewährleisten. Dazu gehören der umfassende Informationsaustausch, die Identifizierung landesspezifischer Belange, die Erarbeitung von Positionen für die Entscheidungsträger sowie die intensive Beteiligung an der Debatte über die nationale und die europäische Umweltpolitik.

- Die Landesregierung vertritt auf Bundesebene bei der Erarbeitung von Gesetzen, Verordnungen und Verwaltungsvorschriften die Ziele der Umweltallianz Sachsen-Anhalt im Sinne einer umweltverträglichen und wettbewerbsfähigen Entwicklung der sachsen-anhaltischen Wirtschaft. Dazu werden im Vorfeld entsprechende Anregungen der Wirtschaftskammern und -verbände eingeholt. Die Landesregierung verpflichtet sich zu einer adäquaten Umsetzung von nationalen und internationalen Vorgaben unter Wahrung der Chancengleichheit für die Unternehmen.
- Bei der Erarbeitung von Umweltvorschriften durch die Landesregierung wird die betroffene Wirtschaft frühzeitig eingebunden. Ein wichtiges Ziel ist hierbei, die mit den Regelungen zu erwartenden Auswirkungen auf die Wirtschaft sachgerecht abschätzen und somit unverhältnismäßige Belastungen vermeiden zu können. Mit dem gleichen Ziel wirkt die Landesregierung innerhalb des parlamentarischen Gesetzgebungsverfahrens im Rahmen ihrer Möglichkeiten auf eine Folgenabschätzung hin.
- Branchengespräche bilden eine wichtige und erfolgreiche Plattform des gemeinsamen Dialoges zwischen Wirtschaft und Landesregierung. Sie sollen stärker themenbezogen und branchenübergreifend, in Abstimmung zwischen den beteiligten Ressorts fortgeführt werden. Weitere sachsen-anhaltische Wirtschaftsverbände prüfen die Möglichkeit der Teilnahme an diesen Gesprächen sowie die Möglichkeit des Abschlusses von Branchenvereinbarungen mit der Landesregierung. Das Land unterstützt die Aktivitäten der Wirtschaft zur Entwicklung und Umsetzung von branchenspezifischen Umweltkonzepten.

## 2.4 Stärkung der kooperativen Zusammenarbeit im Vollzug

Im Interesse der Partner der Umweltallianz soll die Kooperationsbereitschaft in Fragen des Vollzugs weiter verbessert werden. Ziel ist es, die Umsetzung von Umweltnormen langfristig so effizient und kostengünstig wie möglich zu gestalten. Nur in einem vernünftigen Miteinander von Wirtschaft und Verwaltung können Ermessensspielräume optimal zur beiderseitigen Entlastung ausgeschöpft und zukunftsfähige Lösungen für einen wirkungsvollen Umweltschutz entwickelt werden.

- Partnerschaftliches Handeln von Verwaltung und Wirtschaft setzt u. a. voraus, die Arbeitsinhalte und Arbeitsweisen der jeweils anderen Seite zu kennen. Zur Stärkung der kooperativen Zusammenarbeit sollen daher gegenseitige Hospitationsprogramme vereinbart werden. Für Unternehmen werden damit künftig Einblicke in Verwaltungsabläufe möglich und umgekehrt für Behördenmitarbeiter in die Arbeitswelt der Wirtschaft.
- Die Partner entwickeln ein Konzept für gemeinsame Schulungen und Fortbildungen von Wirtschaft und Umweltbehörden. Solche Schulungen bieten neben der Informationsvermittlung für die Verwaltung außerdem die Chance, mit betroffenen Unternehmen Verbesserungsmöglichkeiten zu diskutieren, um Umweltziele noch effektiver erreichen zu können.
- Zur praxisnahen Umsetzung von Umweltvorschriften werden Workshops organisiert, an denen Vertreter der Wirtschaft und der Umweltbehörden teilnehmen. Diese Fachgespräche sollen helfen, mögliche Probleme und Vollzugshemmnisse bereits im Vorfeld zu erkennen und einer Lösung zuzuführen.

## 2.5 Schaffung von Anreizen für die Teilnahme an der Umweltallianz

Die Teilnahme an der Umweltallianz soll attraktiver werden. Ziel ist die Aufnahme weiterer Unternehmen, Verbände und Einrichtungen der Wirtschaft in die Allianz. Die derzeitigen Vorteile freiwilliger Umweltschutzleistungen wie die landesseitigen Erleichterungen für nach der EMAS-Verordnung bzw. nach DIN EN ISO 14001 zertifizierte Betriebe oder die Nachfrage von Umweltzertifikaten sind noch zu gering bzw. wenig spürbar, so dass im Rahmen der Umweltallianz weitere Anreize für mehr Eigenverantwortung beim betrieblichen Umweltschutz geschaffen werden sollen.

- Die Landesregierung bietet für Investitionsvorhaben der gewerblichen Wirtschaft die Möglichkeit eines Umweltbonus in Höhe einer um 5 Prozent erhöhten Förderung aus EFRE-Strukturfondsmitteln sowie der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“. Dieser Zuschuss wird nach den im Good-practice-Leitfaden festgelegten Projektauswahlkriterien für freiwillige, besonders umweltschonende Maßnahmen gewährt. Als eine Voraussetzung für den Umweltbonus wird die Teilnahme an der Umweltallianz anerkannt.
- Die Landesregierung bemüht sich um Vereinbarungen mit Kreditinstituten zur Gewährung zinsgünstiger Kredite für freiwillige Umweltschutzleistungen im Rahmen der Umweltallianz. Mit dem Good-practice-Leitfaden steht ein grundlegender Leistungsnachweis für solche Übereinkommen zur Verfügung.
- Die Partner der Umweltallianz verstärken ihre Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit. Ziel ist es, Umweltallianz und aktives Umweltengagement in der Öffentlichkeit bekannter zu machen und damit Wettbewerbsvorteile für Allianzteilnehmer zu schaffen. Die teilnehmenden Unternehmen selbst sollen künftig stärker in die Ausgestaltung der Umweltallianz einbezogen und frühzeitig über aktuelle umweltpolitische Entwicklungen informiert werden.

## 3. Teilnahme an der Umweltallianz Sachsen-Anhalt

An der Umweltallianz können in Sachsen-Anhalt ansässige Unternehmen, Kammern, Verbände und sonstige Einrichtungen der Wirtschaft teilnehmen. Die Mitglieder der Umweltallianz Sachsen-Anhalt sind berechtigt, das Teilnahme-Logo zu führen. Dieses kann in der Öffentlichkeit zu Werbezwecken verwendet werden, jedoch nicht zur Produktwerbung.

Voraussetzung für die Teilnahme an der Umweltallianz ist die Verpflichtung zu einer oder mehreren freiwilligen, über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehenden Umweltschutzmaßnahmen. Anerkannt werden folgende Leistungen:

- Teilnahme am EMAS-System der EU (Öko-Audit)
- Einführung eines Umweltmanagementsystems nach DIN EN ISO 14001
- Einführung eines Umweltmanagementsystems für Handwerksbetriebe nach den Vergabekriterien des Umweltsiegels für das Handwerk
- Erstellung und Umsetzung branchenspezifischer Umweltkonzepte (nur für Verbände)
- aktive Mitarbeit bei der Umsetzung eines abfallwirtschaftlichen Branchenkonzepts bzw. einer abfallwirtschaftlichen Branchenvereinbarung
- Beiträge zum integrierten Umweltschutz
- wesentliche Beiträge zur Umsetzung des Kreislaufwirtschaftsprinzips und zur Ressourcenschonung
- Reduzierung der Einsatzmenge gefährlicher Stoffe und Zubereitungen
- Maßnahmen zum Einsatz nachwachsender Rohstoffe
- wesentliche Beiträge zur Verbesserung des Immissions-, Gewässer-, Natur- und Bodenschutzes
- Maßnahmen zur Energieeinsparung und zum Einsatz erneuerbarer Energien.

Die Teilnahme an der Umweltallianz erfordert eine bei der Geschäftsstelle des Beirats „Umwelt und Wirtschaft“ einzureichende schriftliche Bewerbung mit einer Darstellung der Umweltschutzleistungen und der umweltentlastenden Wirkungen. Die Maßnahmen müssen sich überwiegend in Sachsen-Anhalt auswirken und sollen in den vergangenen drei Jahren realisiert worden sein bzw. nachprüfbar in einem absehbaren Zeitraum von maximal drei Jahren umgesetzt werden.

Hinweise für die Bewerbung vermittelt der Good-practice-Leitfaden mit beispielhaften Umweltschutzleistungen von Allianzmitgliedern und einer detaillierten Untersetzung der genannten Teilnahme-kriterien.



## 4. Gremien der Umweltallianz Sachsen-Anhalt

Die fachliche Begleitung und die Weiterentwicklung der Umweltallianz sind Aufgabe des Beirates für „Umwelt und Wirtschaft“, der seinen Sitz in Magdeburg beim Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt hat. Im Fachbeirat sind folgende Institutionen vertreten:

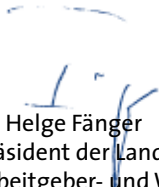
- Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt
- Ministerium für Wirtschaft und Arbeit
- Industrie- und Handelskammern
- Handwerkskammern
- Landesvereinigung der Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände Sachsen-Anhalt e. V.
- Kommunale Spitzenverbände Sachsen-Anhalt
- Deutscher Gewerkschaftsbund.

Die Geschäftsstelle der Umweltallianz befindet sich ebenfalls im Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt. Hauptaufgaben sind die Vorbereitung der Sitzungen des Beirates, die Durchführung des Teilnahmeverfahrens von Unternehmen und Einrichtungen der Wirtschaft sowie die Öffentlichkeitsarbeit für die Umweltallianz.

Bei Bedarf werden zu speziellen Themen und Problemstellungen gemeinsame Arbeitsgruppen mit Vertretern der Landesregierung, Kammern, Fachverbände und Unternehmen eingerichtet. Ihre Aufgabe ist die Entwicklung von Lösungsansätzen, die Abstimmung von Handlungsstrategien oder die Durchführung von Pilotprojekten zur Umsetzung der Umweltallianz Sachsen-Anhalt.

Magdeburg, den 02. Juli 2003

Für die Wirtschaft



Dr. Helge Fänger  
Präsident der Landesvereinigung der  
Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände  
Sachsen-Anhalt e. V.

Für die Landesregierung



Prof. Dr. Wolfgang Böhmer  
Ministerpräsident des Landes  
Sachsen-Anhalt



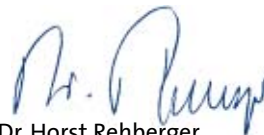
Albrecht Hatton  
Präsident der Industrie- und Handelskammer  
Halle-Dessau



Petra Wernicke  
Ministerin für Landwirtschaft  
und Umwelt



Dr. Klaus Hieckmann  
Präsident der Industrie- und Handelskammer  
Magdeburg



Dr. Horst Rehberger  
Minister für Wirtschaft und Arbeit



Thomas Keindorf  
Präsident der Handwerkskammer Halle (Saale)



Klaus Medoch  
Präsident der Handwerkskammer Magdeburg

## Bilanz der Umweltallianz Sachsen-Anhalt 1999-2002

Mit der Umweltallianz ist 1999 erstmals eine umfassende freiwillige Vereinbarung für eine wettbewerbsfähige und umweltgerechte Wirtschaftsentwicklung in Sachsen-Anhalt abgeschlossen worden. Die Bewertung der Ergebnisse und der Zusammenarbeit ist aus Sicht von Landesregierung und Wirtschaft durchweg positiv. Es wird eingeschätzt, dass die Beteiligten ihre Verpflichtungen gut erfüllt haben. Das überdurchschnittliche Eintreten für wirtschaftliche Belange der einen Seite ist gepaart mit einem überdurchschnittlichen Engagement für den Schutz der Umwelt auf der anderen Seite. Einen Einblick in die bisherige Arbeit sollen die folgenden Kurzberichte geben.

Die vollständige Bilanz der ersten 4 Jahre ist im Internet veröffentlicht unter [www.mlu.sachsen-anhalt.de](http://www.mlu.sachsen-anhalt.de) > Themen A-Z > Umweltallianz.

### Umweltsiegel des Handwerks Sachsen-Anhalt

Das Umweltsiegel des Handwerks steht beispielhaft für den mit der Umweltallianz Sachsen-Anhalt begonnenen Weg eines kooperativen, verstärkt auf Freiwilligkeit und Eigenverantwortung setzenden Umweltschutzes. Immer mehr Handwerksbetriebe stellen sich dem Thema Umweltmanagement und sind bereit, konkrete abrechenbare Beiträge zu leisten.

Für Klein- und Kleinstunternehmen ist das europäische Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS, Öko-Audit) bzw. die internationale DIN EN ISO 14001 jedoch sehr zeitaufwendig und kostenintensiv. Dieser Aufwand rechtfertigt häufig nicht den zu erwartenden Nutzen. Die Einführung eines handwerksnahen und praktikablen Umweltstandards war daher dringend erforderlich.



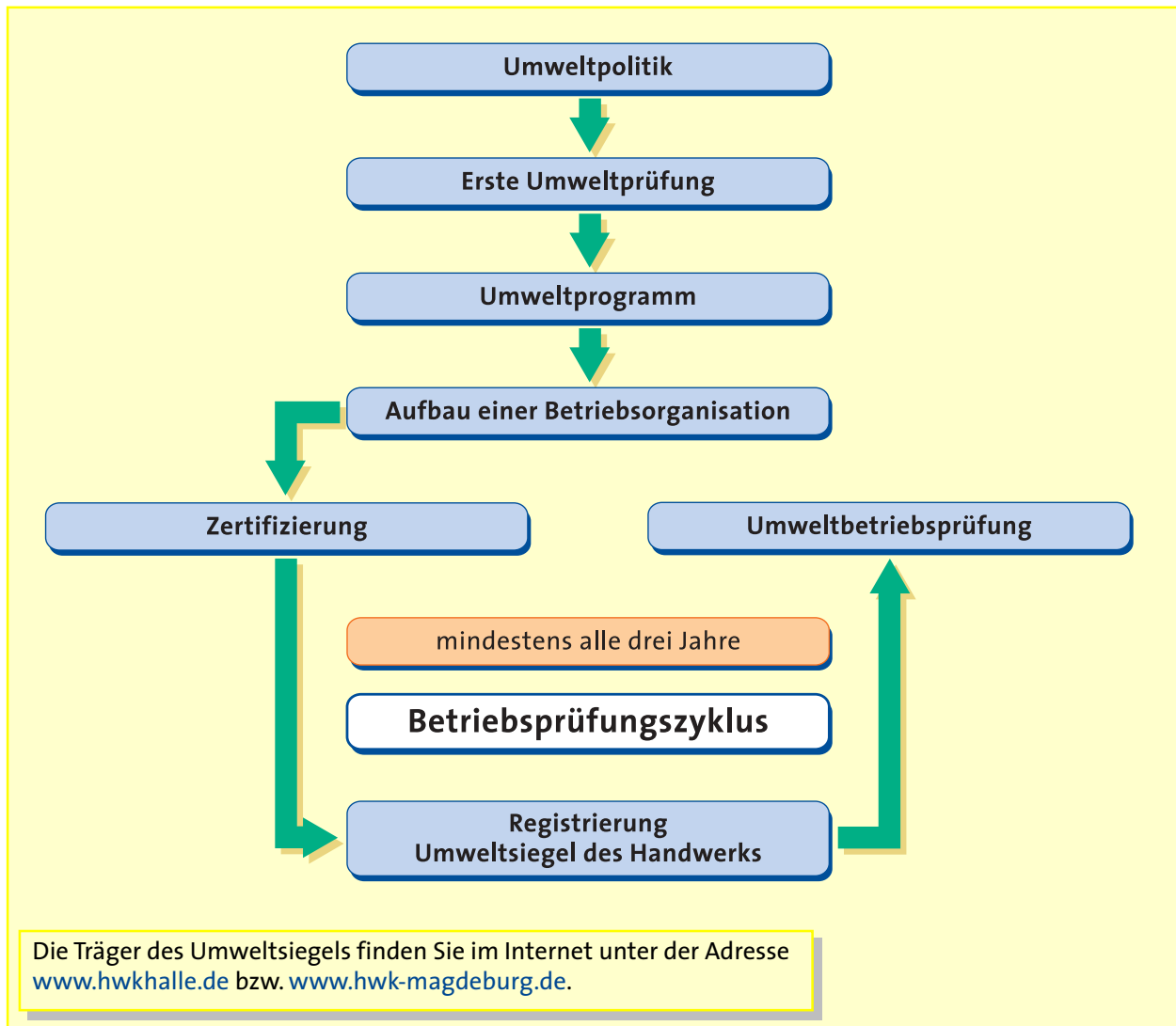
Mit dem Umweltsiegel konnte Anfang 2001 ein solches Managementsystem für das sachsen-anhaltische Handwerk ins Leben gerufen werden. Die Handwerkskammern Halle (Saale) und Magdeburg haben die Kriterien für diese regionale landeseinheitliche Variante in Anlehnung an EMAS entwickelt und die Systembetreuung übernommen. Die Anforderungen sind außerdem als Teilnahmevoraussetzung für die Umweltallianz anerkannt worden.

Das Siegel konnte inzwischen an 23 sachsen-anhaltische Handwerksunternehmen verliehen werden. Bisher haben sich 10 Gewerke an diesem Umweltmanagementsystem beteiligt. Weitere Branchen sind gegenwärtig in der Erarbeitungsphase. Für den Start des Umweltsiegels hat das Land seit 2001 Finanzmittel in Höhe von 129 TEUR bereitgestellt.

#### Effekte des Umweltsiegels

- Aufbau eines Umweltmanagementsystems zur kontinuierlichen Verbesserung der betrieblichen Umweltschutzsituation
- Erstellung eines Umweltprogramms mit konkreten Maßnahmen und Terminen zur Erreichung von Umweltzielen
- Kostensenkungen durch Einsparung von Ressourcen und Energie
- Erhöhung der Rechts- und Planungssicherheit im Bereich des Umweltschutzes
- Förderung des Firmenimages und Erlangung von Wettbewerbsvorteilen
- Erleichterungen im Verwaltungshandeln von Behörden

## Erwerb des Umweltsiegels



## EMAS und ISO 14001 in sachsen-anhaltischen Unternehmen

Die Motivation zum Aufbau von Umweltmanagementsystemen nach der EMAS-Verordnung oder der Norm DIN EN ISO 14001 in sachsen-anhaltischen Unternehmen sowie die Würdigung bestehender Systeme als freiwillige Leistung im betrieblichen Umweltschutz waren und sind Hauptanliegen der Umweltallianz. Zum Abschluss des ersten vierjährigen Abschnitts der Umweltallianz verfügten mehr als 250 Unternehmen des Landes über ein solches Managementsystem. Unterstützt durch ein Förderprogramm des Landes Sachsen-Anhalt haben 224 Unternehmen im Zeitraum von 1997 bis 2002 ein Öko-Audit-System eingeführt. Damit nahm Sachsen-Anhalt den Spitzenplatz unter den ostdeutschen Bundesländern ein und wies zum Teil mehr Öko-Audit-Standorte aus als einige westdeutsche Flächenländer.



Mit der Einführung von Umweltmanagementsystemen soll die Einhaltung der gesetzlichen Umweltstandards garantiert und darüber hinaus zu weiteren freiwilligen Leistungen im betrieblichen Umweltschutz motiviert werden. Im Gegenzug dazu können auf staatlicher Seite Potenziale für den Abbau bürokratischer Regularien erschlossen werden. Dies ist im Rahmen der Umweltallianz durch Aufstellung und Fortschreibung eines Erleichterungskataloges erfolgt. Der Katalog nutzt die rechtlichen Möglichkeiten des Landes für einen vereinfachten Vollzug umweltrechtlicher Vorschriften wie Entlastungen bei Berichts- und Dokumentationspflichten sowie bei Kontrollen und Überwachungen durch die Aufsichtsbehörden.

Die gegenwärtige Entwicklung bei den Umweltmanagementsystemen sowohl in Sachsen-Anhalt als auch in ganz Deutschland ist durch eine verstärkte Internationalisierung gekennzeichnet. Nachdem die meisten Unternehmen mit dem EMAS-System in das Umweltmanagement eingestiegen sind, wechseln zur Zeit viele Unternehmen zur Norm DIN EN ISO 14001. Dies ist dadurch begründet, dass das EMAS-System an die ISO-Norm angeglichen wurde und besonders die produzierenden Unternehmen mit der internationalen DIN weltweit besser operieren können. EMAS ist in Asien und Amerika kaum bekannt. Aufgrund dieser Entwicklung sind viele Unternehmen inzwischen umgestiegen, so dass momentan nur noch 116 Unternehmen in Sachsen-Anhalt über ein Öko-Audit verfügen.

Generell ist festzustellen, dass bei einer Vielzahl von Unternehmen in Sachsen-Anhalt der Umweltschutz zu einem festen und wichtigen Bestandteil der Unternehmensführung und -planung geworden ist. Diesen Anteil künftig kontinuierlich auszubauen, hat sich die Umweltallianz II als gewichtiges Ziel gesetzt.



Übergabe einer EMAS-Urkunde

#### Register

Das Öko-Audit-Register ist bundesweit unter der Internetadresse [www.emas-register.de](http://www.emas-register.de) verfügbar. Unter derselben Adresse bauen die Industrie- und Handelskammern des Landes derzeit sukzessive ein flächendeckendes Verzeichnis der nach DIN EN ISO 14001 zertifizierten Unternehmen auf.

## Dialog zum Emissionsrechtehandel

Als herausragendes Instrument für die Umweltallianz haben sich in der ersten Verpflichtungsperiode die Gespräche der Landesregierung mit der Wirtschaft zu aktuellen Themen herausgestellt. Sie bilden eine wichtige und erfolgreiche Plattform des gemeinsamen Dialogs und tragen maßgeblich zu einer ausgewogenen Berücksichtigung ökologischer Anforderungen und wirtschaftlicher Interessen bei der künftigen Ausgestaltung der Umweltpolitik bei.

Weite Kreise hat inzwischen die jüngste Diskussionsrunde zum Emissionsrechtehandel gezogen. Mit einem ersten Gespräch im April 2002 konnten die Weichen für eine intensive Zusammenarbeit gestellt werden. Unter Federführung des Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, der Vertreter der Industrieverbände, der Verwaltung und zwei namhafte Wirtschaftswissenschaftler des Landes angehören. Als in Deutschland die Einführung des Emissionsrechtehandels vielfach noch fundamental diskutiert wurde, haben die Arbeitsgruppenmitglieder bereits Chancen und Risiken einzelner Parameter für Sachsen-Anhalt untersucht und aufgezeigt, wo Handlungsbedarf besteht.

Sachsen-Anhalt hat, wie die anderen neuen Bundesländer auch, bei seinem schmerzlichen Weg der wirtschaftlichen Umgestaltung überproportional zu den Erfolgen Deutschlands bei der Senkung seiner Treibhausgasemissionen beigetragen. Allein 38 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub> seit 1990 gehen auf das Konto Sachsen-Anhalts – das sind etwa 28 Prozent der gesamtdeutschen Minderung. Die Anlagen im Land sind auf dem neuesten Stand der Emissionsvermeidung, doch besteht ein erheblicher Nachholbedarf an Industriedichte, Wertschöpfung und an Arbeitsplätzen.

Diese Feststellungen bestimmen das gemeinsame Vorgehen von Landesregierung und Wirtschaft. Der Emissionsrechtehandel muss so ausgestaltet werden, dass die CO<sub>2</sub>-Minderungserfolge der ostdeutschen Länder angerechnet, die bestehenden Unternehmen nicht in eine Käufer-Position für Emissionsberechtigungen gedrängt und Investoren mit kostenlosen Zuteilungen ausgestattet werden.

#### Emission Trading

Die europäische Kommission wird ab 2005 in einer Einführungs- und ab 2008 in der ersten Verpflichtungsperiode den Handel mit sogenannten Emissionsrechten für Kohlendioxid und anderen Treibhausgasen starten. Das sogenannte „Emission Trading“ ist eines der im Kyoto-Protokoll vereinbarten flexiblen Instrumente zur Verringerung des Treibhauseffektes. Energieintensive Unternehmen sollen nur noch dann Kohlendioxid ausstoßen dürfen, wenn sie über eine entsprechende Anzahl an Emissionsberechtigungen verfügen. Diese werden entsprechend dem nationalen Minderungsziel in Stufen verringert und sind innerhalb der europäischen Gemeinschaft handelbar.

Mit Unterstützung der anderen neuen Bundesländer konnte der im Rahmen der Umweltallianz entwickelte Regionalisierungsansatz bis in die höchsten politischen Ebenen getragen werden. So wird in einem Brief der ostdeutschen Amtschefs an den Bundeskanzler gefordert, die besonderen Belange der neuen Länder in dem bis März 2004 zu erstellenden nationalen Zuteilungsplan durch die Einführung einer regionalen Komponente zu berücksichtigen. Darüber hinaus haben hochrangige Vertreter aus Wirtschaft und Regierung direkt Einfluss auf die Diskussion in Brüssel genommen und die Anerkennung der frühen ostdeutschen Minderungsleistungen angemahnt.

Weitere Gespräche sind mit der chemischen Industrie, den Altautoverwertern und -entsorgern, der Kaliindustrie, der Metall- und Elektroindustrie sowie der Abfallwirtschaft geführt worden.



Eine wesentliche Aufgabe sieht die Umweltallianz auch darin, die betroffenen Unternehmen auf den Emissionsrechtehandel vorzubereiten. Dies erfolgt in Fachgesprächen zu ausgewählten Themen wie „Betriebliches CO<sub>2</sub>-Monitoring“ oder die „Strategische Ausrichtung der Unternehmen am neuen Handelsmarkt für Emissionsrechte und ihre betriebliche Integration“. Gegenwärtig erarbeiten Experten der Magdeburger Universität ein Simulationsmodell, an dem Unternehmer erstmals das Verhalten im Handel trainieren können.



2. Fachgespräch im Oktober 2003

## Vereinbarungen zwischen Landesregierung und Abfallwirtschaft

Als effizientes Werkzeug für die gemeinsame Sacharbeit von Landesregierung und Wirtschaft hat sich die Entwicklung von branchenspezifischen Vereinbarungen bewährt. Dabei werden mit einzelnen Branchen konkrete Maßnahmen zur weiteren Entlastung der Umwelt und gleichzeitigen Ausschöpfung von Deregulierungspotenzialen verabredet.



Ein solches Erfolgsmodell ist die Mitte 2002 geschlossene Dialogvereinbarung mit dem Mitteldeutschen Abfallwirtschaftsverband e. V. (MAW) und der Interessengemeinschaft Kompetenznetzwerk Mitteldeutsche Entsorgungswirtschaft. Als Schwerpunkte der Zusammenarbeit wurden die frühzeitige Beteiligung in Gesetzgebungsverfahren, die Deponiesanierung, die Unterstützung von Pilotprojekten, die EU-Osterweiterung und die Vertiefung der Kontakte mit der Europäischen Kommission festgelegt.



Die Europäische Union und das Land Sachsen-Anhalt unterstützen die Projekte Erdenwerk, Inert, RKAML, MIKODE und Rückbau im Rahmen der „Innovativen Maßnahmen des EFRE (Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung)“ mit Fördermitteln in Höhe von insgesamt 1,7 Mio. EUR. Für das FuE-Vorhaben Halle-Lochau stellen Bund und Land gemeinsam 490 TEUR als Zuschuss zur Verfügung.

Die kontinuierliche Arbeit aller Beteiligten hat bereits zu ersten Erfolgen im Bereich der Deregulierung und Liberalisierung geführt. Die Berücksichtigung wirtschaftlicher Belange bei der Erarbeitung von Gesetzen, Erlassen und Verwaltungsvorschriften war Gegenstand zahlreicher Konsultationen. So hat die Landesregierung mit dem 2. Investitions erleichterungsgesetz Forderungen der Wirtschaft zur weitgehenden Liberalisierung bei der Entsorgung gewerblicher Abfälle umgesetzt.

Eine der umfangreichsten und sowohl ökologisch als auch wirtschaftlich bedeutendsten Aufgaben der Dialogvereinbarung ist die mit der Umsetzung der Deponie- sowie der Abfallablagerungsverordnung bis 2005 verbundene Schließung, Stilllegung und Nachsorge von voraussichtlich 23 Hausmülldeponien in Sachsen-Anhalt. Die umweltverträgliche, betriebs- und regionalwirtschaftlich tragfähige Sanierung dieser Deponien ist Zielstellung der Pilotprojekte Erdenwerk und Inert. Im technischen Großversuch sollen alternative Deponiebaustoffe und Rekultivierungssubstrate aus Abfällen hergestellt werden.

Außerdem konnten 2002 weitere vier Projekte zur Neuordnung der sachsen-anhaltischen Abfallwirtschaft auf den Weg gebracht werden. Die Modellvorhaben Regionale Kooperation Mansfelder Land (RKAML), Mitteldeutsches Kompetenzzentrum Deponiesanierung/ Abfallwirtschaft und Rückbau (MIKODE) sollen zur Optimierung von Verwertungs- und Entsorgungslösungen und Entwicklung eines innovativen Stoffstrommanagements führen. Untersuchungen für die nachhaltige Stilllegung von Deponien, die in Restlöchern des Braunkohlenbergbaus eingerichtet wurden, sind Gegenstand eines Forschungsvorhabens am Beispiel der Deponie Halle-Lochau. Alle Projekte werden intensiv durch den MAW und das Kompetenzzentrum begleitet und Synergieeffekte an den Schnittstellen einzelner Arbeitspakete genutzt.

Weitere Vereinbarungen bestehen mit dem Deutschen Gießereiverband Ost, dem Landesverband der Autowerter und -entsorger Sachsen-Anhalt e. V.

Zentrales Anliegen der vereinbarten Europaaktivitäten ist die schnelle Umsetzung ökologischer Grundprinzipien in den EU-Beitrittsländern und Angleichung an die europäischen Standards. Mit Regionen in Polen, Tschechien, Ungarn und der Slowakei konnten bereits vielfältige Beziehungen aufgebaut werden. Erste gemeinsame Projekte sind geplant.

Der seit gut einem Jahr erfolgreich geführte Dialog mit der Abfallwirtschaft soll jetzt auf eine breitere Basis gestellt werden. Zur Umsetzung der Gewerbeabfallverordnung haben die fünf betroffenen Verbände im Oktober 2003 eine Vereinbarung mit dem Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt unterzeichnet. Im Zuge einer Selbstverpflichtung kann die Kontrolle der Vollzugsbehörden durch die eigenverantwortliche Kontrolle der Betriebe und das jährliche Überwachungsaudit zum Entsorgungsfachbetrieb ersetzt werden.

# Unternehmen haben das Wort

## Diamant-Zucker KG Könnern

Die Diamant-Zucker KG Könnern als Tochtergesellschaft des Unternehmens Pfeifer & Langen aus Köln produziert am Standort Könnern seit 1993 aus Zuckerrüben hochwertige Zuckerraffinade, Weißzucker und Futtermittelprodukte.

Seit Dezember 1995 ist die Diamant-Zucker KG im Besitz des Öko-Audit-Zertifikates nach EMAS und seit Juli 1998 ist die KG auch nach DIN EN ISO 14001 zertifiziert. Mit dem Aufbau der Umweltmanagementsysteme wurden Umweltprogramme für insgesamt 38 Umweltziele mit Terminierung, Verantwortlichkeit, Einsparungspotential und Prioritäten aufgestellt.

Bereits bei der Planung des Werkes wurden viele dem Umweltschutz dienende Maßnahmen berücksichtigt. Hierzu zählt u. a. die Errichtung einer voll biologischen, vierstufigen Kläranlage, der Einbau von wirksamen Filtern zur Staubentfernung, einer Entschwefungsanlage mit Rauchgasrezirkulation im Kesselhaus sowie von Schalldämpfern für Abströmungsleitungen im Außenbereich. Das in der Kläranlage entstehende Biogas wird zur Dampf- und Heizwärmeerzeugung verwendet.

Daneben werden und wurden ständig weitere Umweltschutzleistungen realisiert. So wird seit 1995 der nicht durchgebrannte Kalkstein aus der Kalkmilchherstellung zu 100 Prozent erneut durch den Ofen gefahren. Neben der Abfallreduzierung wird damit der Kalksteinbedarf um 2,5 Prozent gesenkt.

Weiterhin werden im Bereich des Rübenerdeauflandebeckens 1 jetzt nach der Befüllung Rekultivierungs- und Sicherungsmaßnahmen durchgeführt. Zur Modellierung werden die bereits mit den Rüben angelieferten mineralischen Stoffe sowie die am Kalkofen anfallenden Splitts verwendet.

Durch den Austausch von Rübenanbauflächen mit anderen Zuckerunternehmen erfolgt bis September 2004 die Optimierung der Zuckerrüben Transporte. Damit werden die Emissionen der Fahrzeugtransporte vermindert.

Eine weitere wichtige Leistung im Bereich des Immissionsschutzes ist die teilweise deutliche Unterschreitung der genehmigten Einleitwerte beim Abwasser und der genehmigten Emissionswerte für Luftschadstoffe.

Die interne Kommunikation im Unternehmen ist ebenfalls darauf ausgerichtet den Umweltschutz zu verbessern. So werden die Mitarbeiter über ein betriebliches Vorschlagswesen, Schulungen und die Aufnahme von Umweltthemen in die Arbeitsschutzbelehrungen direkt in Entscheidungsprozesse und die Umsetzung von Verbesserungen einbezogen.

Die effiziente Unternehmensführung bildet bei der Diamant-Zucker KG Könnern mit den wirksamen Managementsystemen in der umweltorientierten Prozessführung auf Basis vorhandener Verarbeitungskapazitäten und kontinuierlicher Produktionsprozesse im Kampagnezeitraum eine untrennbare Einheit.



## Diamant-Zucker



**Mitglied der  
Umweltallianz  
Sachsen-Anhalt  
seit Januar 2000**

### Diamant-Zucker KG Könnern

An den Sieben Stücken  
06420 Könnern

Telefon: (03 46 91) 4 20  
Telefax: (03 46 91) 4 22 22

Internet: [www.koelner-zucker.de](http://www.koelner-zucker.de)  
E-Mail: [info@pfeifer-langen.de](mailto:info@pfeifer-langen.de)

## Salutas Pharma GmbH Barleben

Die Salutas Pharma GmbH, ein Tochterunternehmen der HEXAL AG Holzkirchen, ist mit einer der modernsten Produktionsstätten der Pharmaindustrie Europas seit 1996 im Technologiepark Ostfalen in Barleben ansässig. Das Haupttätigkeitsfeld ist die Herstellung und Verpackung fester Arzneiformen. Zusätzlich werden in speziellen Bereichen Brausetabletten, Hormonpräparate und Zytostatika sowie Salben, Cremes und flüssige Arzneimittel hergestellt und abgefüllt.

Um seine Aktivitäten im Umweltschutz zu dokumentieren, hat das Unternehmen 1999 ein Umweltmanagementsystem gemäß DIN EN ISO 14001 aufgebaut. Außerdem werden das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfungen nach der EMAS-Verordnung durchgeführt.

Die Forderungen des Umweltschutzes wurden bereits bei der Planung des Werkes integriert: Das unternehmenseigene Blockheizkraftwerk arbeitet mit Kraft-Wärme-Kopplung und bietet damit eine hohe Effizienz in der Energieumwandlung und die Nutzung der Abwärme. Zur weiteren Senkung des Elektroenergieverbrauchs für die Klimatisierung wird eine Optimierung der Raumtemperaturen und des Luftwechsels vorgenommen.

Die Abluftreinigung mit modernen Filteranlagen gewährleistet Emissionen, die deutlich unter den gesetzlichen Anforderungen liegen. Insbesondere der Grenzwert der TA Luft für Staub wird weit unterschritten.

Die Abwasserströme für Regenwasser und Schmutzwasser werden getrennt erfasst. Das Regenwasser wird in einem Rückhaltebecken gesammelt und kontrolliert in ein Biotop abgeleitet.

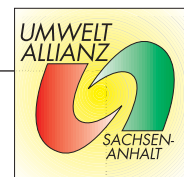
Der Wasserverbrauch der wasserintensiven Pharmabranche wird durch den Einsatz geschlossener Kreisläufe in Verbindung mit Rückkühlwerken und Wärmetauschern optimiert. Die Verwertungsquote der Abfälle liegt bei 90 Prozent. Das Unternehmen arbeitet außerdem bei der Lagerung und Distribution der Produkte und Rohstoffe mit einem modernen, rationellen Logistikkonzept.

Spezielle Handlungsanleitungen (SOP - Standard Operating Procedure) regeln im Unternehmen alle umweltrelevanten Tätigkeiten. Über ein Schulungssystem wird jeder Mitarbeiter mit den wesentlichen Umweltaspekten vertraut gemacht und das Umweltbewusstsein gefördert.

Zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistung wird jährlich ein Umweltprogramm aufgestellt. Für das Jahr 2003 wurden darin als wichtige Ziele die Minderung von Emissionen und die Verringerung der organischen Belastung im Abwasser festgelegt. Dazu wird z. B. die Verbesserung der Verwertungsquote bei der Abfallentsorgung durch Zusammenarbeit mit einem Entsorgungsfachbetrieb angestrebt und es werden in einem Forschungsprojekt mit der Fachhochschule Magdeburg-Stendal Möglichkeiten der Abwasserbehandlung getestet und umgesetzt. Außerdem werden ein Maßnahmenplan zum Austausch zitronensäurehaltiger Reinigungsmittel erarbeitet und eine Abwasserstudie mit dem Ziel einer möglichen Abwasserbehandlung in Verbindung mit einer Produktionserweiterung angefertigt.



Abluftreinigungsanlage



**Mitglied der  
Umweltallianz  
Sachsen-Anhalt  
seit April 2000**

### Salutas Pharma GmbH

Otto-von-Guericke Allee 1  
39179 Barleben

Telefon: (03 92 03) 71-0  
Telefax: (03 92 03) 71-77 70

Internet: [www.salutas.de](http://www.salutas.de)  
E-Mail: [info@salutas.de](mailto:info@salutas.de)



## Zahntechnik Xental® Eisleben GmbH

Die Zahntechnik Xental® Eisleben GmbH ist eine Tochtergesellschaft der Depita-Holding AG und unterhält Betriebsstätten in Eisleben, Großkugel, Hettstedt und Magdeburg.

Wirtschaftlich und rechtlich selbstständig geführt, fertigen die Xental®-Fachlabore für ihre Kunden – die Zahnärzte und Ärzte – hochwertigen Markenzahnersatz, kiefernorthopädische Geräte sowie Epithesen und bieten ihnen darüber hinaus eine individuelle Betreuung und Beratung.

Die Betriebsstätten der Zahntechnik Xental® Eisleben GmbH haben im November 2000 für ihr internes Qualitätsmanagements die Gruppensertifizierung nach dem Öko-Audit-System der EMAS-Verordnung der EU erhalten und wurden nach der DIN EN ISO 14001 zertifiziert.

Außerdem wurde ihnen von der Handwerkskammer Halle (Saale) im Februar 2002 das Umweltsiegel verliehen. Mit dem Umweltsiegel des Handwerks wurde ein Umweltstandard umgesetzt, der in Anlehnung an das Öko-Audit ein handwerksnahes, praktikables und nachvollziehbares System für kleine und mittlere Handwerksunternehmen darstellt.

Die Zertifizierung setzt die Verabschiedung einer Umweltpolitik mit Umweltzielen und einem Umweltprogramm voraus. Außerdem wurde für jeden der Standorte ein Umweltmanagementbeauftragter bestellt.

Die Zahntechnik ist eine Branche, die mit geringen Umweltauswirkungen arbeiten kann. Durch eine weitere Qualitätssteigerung haben die Xental®-Labore eine Verringerung der Abfallmenge erreicht und sorgen damit für den Ressourcenschutz. Außerdem werden alle Abfälle getrennt erfasst und der Verwertung übergeben. Neben dem Hausmüll fallen Gipse in größeren Mengen an, die der Verwertung als Bauschutt zugeführt werden.

Zur Druckluftherzeugung werden Kleinkompressoren eingesetzt, die in schallgeschützten Räumen untergebracht sind. Die Werte der TA Lärm werden dabei sicher eingehalten. Zentralabsaugungen und Absaugungen an den Arbeitsplätzen sorgen für die Vermeidung der Freisetzung von Gerüchen und Schleifstäuben. Abwasser mit schädlichen Inhaltsstoffen entsteht nicht.

Die Mitarbeiter werden durch Schulungen und Fortbildung und durch die Einführung eines innerbetrieblichen Informations- und Vorschlagswesens in die Umsetzung und ständige Optimierung der Umweltziele eingebunden.

Wichtige Umweltziele sind derzeit vor allem die weitere Einsparung von Energie und Materialien, was zum schonenden Umgang mit den Ressourcen beiträgt. So soll als konkretes Ziel der Energieverbrauch um 0,5 bis 1 Prozent durch Anschaffung von Energiesparlampen reduziert werden. Beim Kraftstoffverbrauch des Fuhrparks soll ein Einsparungspotenzial von 5 bis 10 Prozent durch Schulung der Fahrer bei einem externen Fahrertraining und durch ein internes Motivationsprogramm realisiert werden.



**Mitglied der  
Umweltallianz  
Sachsen-Anhalt  
seit Oktober 2000**

### **Xental® Zahntechnik Eisleben GmbH**

Querfurter Straße 12b  
06295 Lutherstadt Eisleben

Telefon: (0 34 75) 68 01 22  
Telefax: (0 34 75) 68 02 12

Internet: [www.xental.de](http://www.xental.de)  
E-Mail: [info@xental.de](mailto:info@xental.de)

## Warenverteilzentrum Otto Haldensleben

In Haldensleben wurde im September 1994 ein hochmodernes, computergesteuertes Warenverteilzentrum mit mehreren Hochregallagern für die Otto GmbH & Co. KG errichtet. Jährlich werden dort 40 Millionen Sendungen mit Bekleidungsstücken, Haus- und Heimtextilien sowie Haushaltsartikeln zusammengestellt. Der Ausbau des Verteilzentrums wird 2003 mit der Fertigstellung des dritten Bauabschnittes, der die Errichtung eines weiteren Kommissionierlagers, einer Packerei und einer weiteren Verladehalle umfasst, zunächst abgeschlossen sein.

Seit 1999 ist das Umweltmanagementsystem des Warenverteilzentrums Haldensleben nach DIN ISO 14 001 zertifiziert. Daneben konnten weitere Umweltschutzleistungen umgesetzt werden. In Haldensleben wird auf einer Fläche von 53 ha High-Tech-Architektur mit einem arbeitnehmer- und umweltfreundlichen Gesamtkonzept verbunden. Dazu gehören neben neuesten Förder- und Lageranlagen und dem Einsatz alternativer Solarenergie vor allem die großzügigen Wasserflächen (10.000 qm) und naturnahen Grünanlagen (300.000 qm). Drei Windkraftanlagen liefern etwa 2 Prozent des Strombedarfs und senken die CO<sub>2</sub>-Emission um 183 Tonnen pro Jahr. Außerdem wird mittels einer Solaranlage auf dem Dach das Wasser für die Mitarbeiterduschen erwärmt und mit diesen beiden Maßnahmen ein Beitrag zur Nutzung regenerativer Energieträger geleistet.

Mit Hilfe der Regenwasserrückhaltung in großflächigen Teichen wird das Niederschlagswasser am Standort versickert.

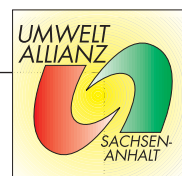
Der Versandhandel ist naturgemäß stark transportabhängig. Beim Warenverteilzentrum Haldensleben wird den damit verbundenen Umweltbeeinträchtigungen durch die Anlieferung von Waren über die umweltschonenden Verkehrsträger Binnenschiff und Bahn entgegen gewirkt. Außerdem werden die Straßentransporte durch die kontinuierliche Fuhrparkerneuerung beim Hermes Versand, den Einsatz rollwiderstandsoptimierter Reifen und die Schulung der Fahrer fortlaufend technisch und logistisch optimiert.

Damit hat die Otto-Einzelhandels-gesellschaft insgesamt im Vergleich gegenüber 1993 im Jahr 2001 den transportbedingten Kohlendioxid-Ausstoß um 40 Prozent reduzieren können.

Eine weitere wichtige Umwelleistung ist die ständige Optimierung der Verpackung der Versandgüter. So wurden die Folien für die Hängekonfektion und die Retourenverpackung im Materialverbrauch optimiert und die Kunststoffe PVC und Styropor in den Verpackungen durch umweltverträgliche Alternativen ersetzt. In der Lagerlogistik sind Mehrwegverpackungen Standard.

Bei den verwendeten Papieren und den Verpackungsmitteln werden vermehrt solche aus FSC-zertifizierten Rohstoffen eingesetzt. Dieses Prädikat des Forest Stewardship Council (FSC) für die Forst- und Holzwirtschaft wird im Rahmen eines weltweiten Zertifizierungssystems vergeben und belegt die kontrolliert umweltgerechte, nachhaltige und sozial verträgliche Waldbewirtschaftung. Insgesamt hat sich Otto durch die Aufstellung einer Umweltpolitik mit 10 Handlungsgrundsätzen dem nachhaltigen Wirtschaften und der Ressourcenschonung verpflichtet.

# OTTO



**Mitglied der  
Umweltallianz  
Sachsen-Anhalt  
seit November 2000**

**Otto GmbH & Co. KG**  
Warenverteilzentrum Haldensleben

Hamburger Straße 1  
39340 Haldensleben

Telefon: (0 39 04) 61-0  
Telefax: (0 39 04) 61-28 09

Internet: [www.otto.com/umwelt](http://www.otto.com/umwelt)  
E-Mail: [umwelt@otto.de](mailto:umwelt@otto.de)

## MultiPet GmbH Bernburg

Die MultiPet GmbH recycelt am Standort Bernburg seit April 2001 gebrauchte Getränkeflaschen aus Polyethylenterephthalat (PET) und stellt damit die Rohstoffe für Kunststoffprodukte zum Beispiel Kunststofffasern, Tiefziehfolien, Verpackungsbänder oder neue PET-Flaschen dem Wirtschaftskreislauf wieder zur Verfügung. Neben DSD-Materialien werden bundesweit PET-Flaschen von Abfüllbetrieben und Brunnen eingekauft und vor Ort aufbereitet. Die PET-Recyclinganlage hat eine Jahreskapazität von 8.000 Tonnen (Input).

Seit Mai 2002 ist die MultiPet GmbH zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb und leistet damit einen speziellen Beitrag zum integrierten Umweltschutz. Daneben erbringt die seinerzeit erste Recyclinganlage für PET-Flaschen aus dem Dualen System in Sachsen-Anhalt weitere freiwillige über die gesetzlich geforderten Anforderungen hinausgehende Umweltschutzleistungen.

Die Ansiedlung des Unternehmens erfolgte auf einem Altstandort, der bereits vorher der gewerblich-industriellen Nutzung unterlag. Damit konnten Neuversiegelungen vermieden und die Ressource Boden geschont werden.

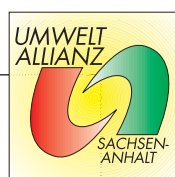
Die Polyolefin-Mahlgüter aus der Aufbereitung der Schraubverschlüsse der PET-Flaschen werden durch die MultiPet Recycling GmbH weiter zu Bauteilen verarbeitet. Diese überbetriebliche Kooperation mit dem Schwesterunternehmen wird seit Januar 2002 praktiziert. Aufgrund der standortnahen Verwertung werden pro Jahr Transporte von insgesamt 240 Tonnen Flaschenverschlüsse vermieden.

Außerdem hat die MultiPet GmbH die Recycling- und Verwerterquoten durch die Nachrüstung der Metallseparatoren (Freifallscheider) im Juli 2002 deutlich erhöht. Die ursprünglich eingebauten Separatoren schleusten den gesamten Massenstrom aus, der sich im Freifallscheider befand. Durch die Nachrüstung der Metallseparatoren werden nur die Metallteile im Fallstrom ausgeblasen, wodurch die Verluste erheblich reduziert werden konnten. Jetzt werden alle Fraktionen einer Verwertung oder einer Aufbereitung zur Verwertung zugeführt. Die hohen Ausschussquoten (40-80 t/Monat) bei den PET-Flakes konnten dadurch um mehr als 90 Prozent auf durchschnittlich 4 t/Monat verringert werden.

Zur Produktion der Flakes wird Waschwasser (Trinkwasser) benötigt. Dieses Wasser wird im Kreislauf gefahren und wieder aufbereitet. Mit der Nachrüstung des Wasserkreislaufes um eine dritte Kammer Anfang 2002 wurde der spezifische Verbrauch von Frischwasser um 5,5 m<sup>3</sup> pro Tonne auf 4 m<sup>3</sup> pro Tonne produzierter PET-Flakes reduziert.



Flakesorter am Metallabscheider



**Mitglied der  
Umweltallianz  
Sachsen-Anhalt  
seit November 2000**

### MultiPet GmbH

Ernst-Grube-Straße 1  
06406 Bernburg

Telefon: (0 34 71) 3 25-9  
Telefax: (0 34 71) 3 25-8 00

Internet: [www.multi-pet.de](http://www.multi-pet.de)  
E-Mail: [info@multi-pet.de](mailto:info@multi-pet.de)

# Teilnehmer der Umweltallianz Sachsen-Anhalt

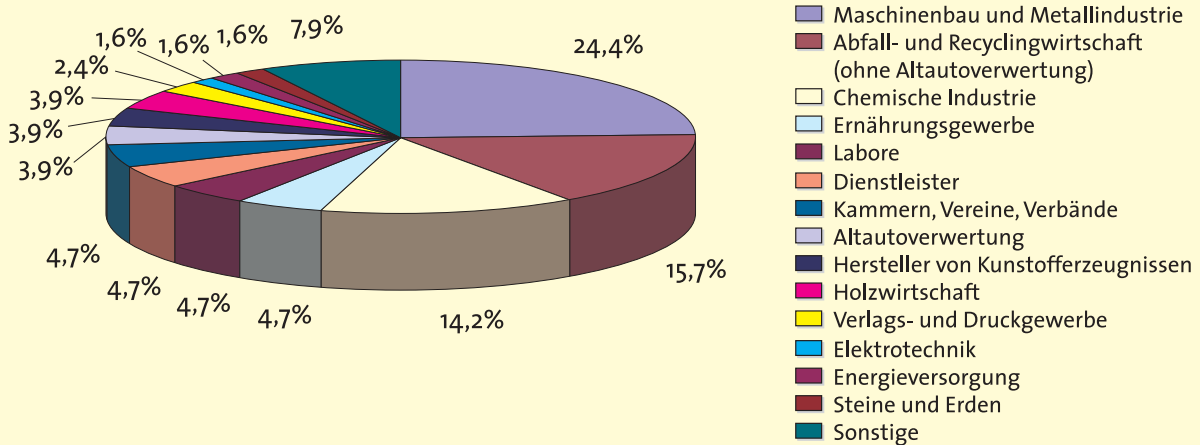
Stand: 08.12.2003

## Die 127 Mitglieder:

- Akzo Nobel Chemicals GmbH, Bitterfeld
- Alcan Deutschland GmbH, Werk Nachterstedt
- allfein Feinkost GmbH & Co. KG, Betrieb Zerbst
- Alpha Fenstertechnik GmbH, Landsberg
- AMB Anlagen Maschinen Bau GmbH, Oschersleben
- ATOFINA Deutschland GmbH, Niederlassung Leuna
- Ausimont (Deutschland) GmbH, Bitterfeld
- Autocenter Rehren
- Autohaus Böhme GmbH, Gröbers
- Auto-Service Fa. Reiner Plack, Blörsien
- Autoverwertung H. Misselwitz, Holleben
- AUTOVERWERTUNG Wolfgang Lammek, Staßfurt
- AWS Achslagerwerk Staßfurt GmbH
- B + C Tönnies GmbH & Co. KG, Fleischwerk Weißenfels
- Bayer Bitterfeld GmbH, Greppin
- BHT Umwelttechnik GmbH, Halberstadt
- boco GmbH & Co., Brehna
- Burger Knäcke AG
- CARBONIT Filtertechnik GmbH, Salzwedel/OT Dambeck
- Creativ-Dental GmbH, Wittenberg
- CWP (Chemische Werke Piesteritz) GmbH, Wittenberg
- DACH + FASSADE Stendal GmbH - DAFAS
- Degussa AG, Betriebsstätte Bitterfeld
- Dental-Labor-GmbH, Querfurt
- Deutsche Bahn AG Fahrzeugstandhaltung Ellok, Werk Dessau
- Deutscher Gießereiverband Landesverband Ost, Pleiße
- Diamant-Zucker KG, Könnern
- DRL - Dienstleistung, Recycling und Landschaftsbau GmbH, Dessau
- DRL Kompost GmbH Dessau
- DRL Udo Achttert GmbH u. Co., Dessau
- Druckerei Lange, Magdeburg
- Energieversorgung Halle GmbH
- ENFORENT GmbH, Osterhausen
- envia infra GmbH, Bitterfeld
- ERO Edelstahl-Rohrtechnik GmbH, Salzwedel/OT Dambeck
- esco – european salt company & Co. KG GmbH, Werk Bernburg
- ESM Schrott- und Metallhandel GmbH, Schönebeck
- F.M.D. Funktionelle Metallveredlung Deersheim GmbH
- Fahrzeug-Outfit GmbH Strahlen und Lackieren, Dessau
- FELS-WERKE GmbH, Goslar
- FEW Chemicals GmbH, Wolfen
- Fiedler Maschinenbau GmbH, Lützen
- Freyburger Buchdruckwerkstätte GmbH
- FVK - Faserverstärkte Kunststoffe - GmbH Dessau
- GDM-Landesverband Ost, Dresden
- Gehring Naumburg GmbH & Co. KG
- Getriebe- und Antriebstechnik Wernigerode GmbH
- GFW Gesellschaft für Wasseraufbereitung mbH Gerhard Fischer, Halle
- Glas- und Gebäudereinigung Marina Bosse, Gardelegen
- GLUNZ AG, Werk Nettgau
- Heisterner Holz Recycling GmbH, Sandersdorf
- Henkel Genthin GmbH
- Herrmann & Tallig Objektdienste GmbH, Halle (Saale)
- Holzbau Dethlefsen GmbH, Stegelitz
- HRV - Harzer Reifenhandel und Verwertung Wernigerode GmbH
- IAB Ionenaustauscher GmbH Bitterfeld, Greppin
- Ideal Dental GmbH, Magdeburg
- Ing.-Holzbau Schnoor GmbH & Co. KG, Burg
- Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt, Körperschaft des öffentlichen Rechts, Magdeburg
- IVU Ingenieurgesellschaft Verfahrens- und Umwelttechnik für komplexe Recyclinglösungen mbH, Erfurt
- KATHI Rainer Thiele GmbH, Halle
- KESLA PHARMA WOLFEN GmbH
- Kiebitzberg Möbelwerkstätten Havelberg
- Kommunalservice Hans Vornkahl GmbH, Klein Wieblitz
- Kompostwerk Merbitz GmbH
- Kreisreinigung Schönebeck
- KTO Kunststofftechnik Osterhausen GmbH
- KURT SEUME SPEZIALMASCHINENBAU GmbH, Großkorbetha
- Landesverband der Autoverwerter und -entsorger Sachsen-Anhalt e. V., Magdeburg
- LAV Landwirtschaftliches Verarbeitungszentrum Markranstädt GmbH
- LEUNA-Harze GmbH
- M+M Gesellschaft für Oberflächenveredlung mbH, Osterwieck
- Maschinen- und Mühlenbau Wittenberg GmbH
- MAW Mitteldeutscher Abfallwirtschaftsverband e. V., Halle
- MCE VOEST Leuna GmbH
- MCE VOEST VEA GmbH, Leuna
- Mertik MAXITROL GmbH & Co. KG, Thale
- Metallbau Rödiger GmbH, Spergau
- Metallwerke Harzgerode GmbH
- MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH, Merseburg
- Mitteldeutsches Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG, Halle
- MOL Katalysatorstechnik GmbH, Schkopau
- MultiPet Gesellschaft für PET Recycling mbH, Bernburg

- MuR Stahlbau GmbH, Naumburg
- NiRoVe Industrie Service GmbH, Dessau
- Otto GmbH & Co. KG, Hamburg
- PRÄMAB GmbH & Co. KG, Burg
- Präzisionsgalvanik GmbH Wolfen
- REGE motorenteile GmbH & Co. KG, Werk Magdeburg - Werktechnik
- REPA Kunststoffe Sangerhausen GmbH
- Rust Zahntechnik GmbH, Halberstadt
- SALUTAS Pharma GmbH, Barleben
- Schirm AG Division Hermania, Schönebeck
- Schlachthof Weißenfels GmbH
- Schlaitzer Autoverwertung M. und H.-J. Kloppe
- Schraubenwerk Zerbst GmbH
- schwarz Wärmebehandlungsanlagen GmbH, Oranienbaum
- SGDA Sanierungsgesellschaft für Deponien und Altlasten mbH, Niederlassung Rodleben
- SKM electronic MAUERTROCKENLEGUNG Gert Karwath, Dabrun
- Sodawerk Staßfurt GmbH & Co. KG
- SOEX Textil-Recycling GmbH, Wolfen
- SOEX Textil-Sortierbetriebsgesellschaft mbH, Wolfen
- Solvay Interox GmbH, Werk Bernburg
- Solvay Soda Deutschland GmbH, Werk Bernburg
- Sondermaschinenbau Calvörde GmbH
- Stadtwirtschaft GmbH Halle
- TEMIC Automobil-System-Montagen GmbH Haldensleben
- TENMAT GmbH, Osterwieck
- Texplast GmbH Wolfen
- Tollwitzer Kieswerke und Baustoff GmbH
- TRANS-PAC Deutschland GmbH, Gernrode
- TRG Technologie- und Recyclingservice GmbH, Schönebeck
- tyco Healthcare Deutschland Manufacturing GmbH, Werk Halberstadt
- UBW Universal-Beschichtung GmbH Wolfen
- V.I.S. Elektrotechnik GmbH, Straßberg
- VARIOBOARD GmbH, Magdeburg
- VEA Instandhaltungsservice GmbH & Co. KG, Leuna
- Verein zur Berufsförderung der Bauindustrie in Sachsen-Anhalt e. V., Magdeburg
- Werkzeugbau Osterwieck GmbH
- WEROS Werkzeugbau GmbH, Plötzky
- WERSOMA Werkzeug- und Sondereinrichtungsbau GmbH, Magdeburg
- WOLA Chemisch-technische Erzeugnisse GmbH, Wolfen
- WSSC – GmbH Schuhservice Weißenfels, Zorbau
- Zahntechnik Xental Eisleben GmbH
- Zahntechnisches Speziallabor Gudrun Küchler, Magdeburg
- Ze Be S GmbH Wolfen - Zentrum für Beschichtung und Spezialmesstechnik
- Zeitzer Containertransport GmbH

### Teilnehmer an der Umweltallianz Sachsen-Anhalt nach Branchen



## Ansprechpartner

**Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt**  
Geschäftsstelle Umweltallianz  
Barbara Buschmann  
Olvenstedter Straße 4 • 39108 Magdeburg  
Tel.: (0391) 567-1535  
Fax: (0391) 567-1659  
E-Mail: buschmann@mlu.lsa-net.de

**Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Landes Sachsen-Anhalt**  
Dr. Frank Danek  
Hasselbachstraße 4 • 39104 Magdeburg  
Tel.: (0391) 567-4264  
Fax: (0391) 567-4450  
E-Mail: danek@mw.lsa-net.de

**Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau**  
Dr. Walter Krenzien  
Franckestraße 5 • 06110 Halle (Saale)  
Tel.: (0345) 2126-245  
Fax: (0345) 2179-545  
E-Mail: wkrenzien@halle.ihk.de

**Industrie- und Handelskammer Magdeburg**  
Dr. Jochen Zeiger  
Alter Markt 8 • 39104 Magdeburg  
Tel.: (0391) 5693-450  
Fax: (0391) 5693-193  
E-Mail: zeiger@magdeburg.ihk.de

**Handwerkskammer Halle (Saale)**  
Hans-Joachim Ernst  
Graefestraße 24 • 06110 Halle (Saale)  
Tel.: (0345) 2999-222  
Fax: (0345) 2999-200  
E-Mail: hernst@hwkhalle.de

**Handwerkskammer Magdeburg**  
Kristian Blaschyk  
Humboldtstraße 16 • 39112 Magdeburg  
Tel.: (0391) 6268-272  
Fax: (0391) 6268-110  
E-Mail: umweltberatung@hwk-magdeburg.de

## Teilnahmeinformationen

An der Umweltallianz Sachsen-Anhalt können Einzelunternehmen, Kammern, Verbände und sonstige Einrichtungen der Wirtschaft mit einem Standort in Sachsen-Anhalt teilnehmen. Bewerbung und Mitgliedschaft sind kostenlos.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Verpflichtung zu einer oder mehreren freiwilligen, über die geltenden Vorschriften hinausgehenden Umweltschutzleistungen, die im Punkt 3 der Vereinbarung zur Umweltallianz II aufgeführt sind. Die eingegangenen Verpflichtungen müssen qualitative und quantitative Zielstellungen enthalten und sich überwiegend in Sachsen-Anhalt auswirken.

Die Maßnahmen sollen in den vergangenen drei Jahren realisiert worden sein bzw. nachprüfbar in einem absehbaren Zeitraum (maximal innerhalb von 3 Jahren, wenn dies aufgrund abgeschlossener Verträge belegbar ist) umgesetzt werden. Ideen und Tipps für die Bewerbung vermitteln der Good-practice-Leitfaden und ein Musterbeispiel unter [www.mlu.sachsen-anhalt.de](http://www.mlu.sachsen-anhalt.de) > Themen A-Z > Umweltallianz.

Die Bewerbung erfolgt unter Verwendung des Formblattes an die Geschäftsstelle der Umweltallianz. Nach Eingang der Unterlagen erhalten Sie eine Eingangsbestätigung.

Die offizielle Teilnahmebestätigung und damit die Berechtigung zur Verwendung des Logos der Umweltallianz Sachsen-Anhalt erteilt die Geschäftsstelle nach Prüfung Ihrer freiwilligen Leistungen. Das Logo kann in Verbindung mit den eingegangenen Umweltschutzverpflichtungen zu Zwecken der Öffentlichkeitsarbeit und Werbung eingesetzt werden, nicht aber zur Produktwerbung.

Zur Anerkennung Ihres Engagements erhalten Sie außerdem eine Teilnahmeurkunde der Ministerin für Landwirtschaft und Umwelt.

Eine Beendigung durch den Teilnehmer ist jederzeit möglich bei Verzicht auf die weitere Verwendung des Logos. Eine Beendigung durch die Geschäftsstelle der Umweltallianz erfolgt, wenn die Voraussetzungen für die Teilnahme nicht (mehr) erfüllt werden.

Falls Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an das

Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt  
Geschäftsstelle Umweltallianz Sachsen-Anhalt  
Barbara Buschmann  
Postfach 3762 • 39012 Magdeburg  
Tel.: (03 91) 567-15 35  
Fax: (03 91) 567-16 59  
E-Mail: buschmann@mlu.lsa-net.de

# Bewerbung für die Teilnahme an der Umweltallianz Sachsen-Anhalt

An das  
**Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt  
des Landes Sachsen-Anhalt**  
Referat Umweltallianz/Umweltforschung  
Geschäftsstelle Umweltallianz Sachsen-Anhalt  
Postfach 3762  
39012 Magdeburg

Telefon: 0391/567-1535  
Telefax: 0391/567-1659  
E-Mail: buschmann@mli.lsa-net.de

*Bitte zutreffende Felder ausfüllen bzw. mit X ankreuzen; kursiver Text (wie hier) dient nur zur Erläuterung*

Bewerber:

Anschrift:

Anschrift des Standortes (falls abweichend):

Ansprechpartner (Telefon, Telefax, E-Mail):

Unternehmensbeschreibung:

*(sofern keine Umwelterklärung beiliegt)*

**1. Wir bewerben uns um die Teilnahme an der Umweltallianz Sachsen-Anhalt mit der Verpflichtung zu folgenden Umweltleistungen:**

*Zuordnung der Maßnahmen zu den Umweltleistungen nach Tab. 2.1, S. 3 Good-practice-Leitfaden der Umweltallianz (Erläuterungen im Anhang 2 des Leitfadens)*

	Nein	Ja
I Teilnahme am EMAS-System der EU (Öko-Audit) - Die Bescheinigung über die Eintragung in das EMAS-Register ist beigelegt - Die Umwelterklärung ist beigelegt - Das Umweltmanagementsystem wird zurzeit aufgebaut. Der Systementwurf bzw. Beratervertrag ist beigelegt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
II Umweltmanagementsystem nach DIN EN ISO 14001 - Das Zertifikat ist beigelegt. - Das Umweltmanagementsystem wird zurzeit aufgebaut. Der Systementwurf bzw. Beratervertrag ist beigelegt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
III Umweltsiegel des Handwerks - Das Zertifikat ist beigelegt - Das Umweltmanagementsystem wird zurzeit aufgebaut. Der Systementwurf bzw. Beratervertrag ist beigelegt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
IV Erstellung und Umsetzung branchenspezifischer Umweltkonzepte (nur für Verbände)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
V Aktive Mitarbeit bei der Umsetzung eines abfallwirtschaftlichen Branchenkonzeptes bzw. einer abfallwirtschaftlichen Branchenvereinbarung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
VI Beiträge zum integrierten Umweltschutz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
VII Wesentliche Beiträge zur Umsetzung des Kreislaufwirtschaftsprinzips und zur Ressourcenschonung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
VIII Reduzierung der Einsatzmenge gefährlicher Stoffe und Zubereitungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
IX Maßnahmen zum Einsatz nachwachsender Rohstoffe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
X Wesentliche Beiträge zur Verbesserung des Immissions-, Gewässer-, Natur- und Bodenschutzes	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
XI Maßnahmen zur Energieeinsparung und zum Einsatz erneuerbarer Energien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**2. Zur Erfüllung der Leistungen IV bis XI sind folgende freiwillige Umweltschutzmaßnahmen geplant bzw. realisiert:**

*Angabe der Maßnahmen zu den Umweltleistungen IV - XI und des Realisierungsstandes, Zuordnung zu den Kriterien nach Anhang 2 Good-practice-Leitfaden für die Umweltleistungen VI - XI*

Nr.	Maßnahme	Kriterium	gepl.	real.
1)			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2)			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3)			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4)			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5)			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



### 3. Umfassende Beschreibung der Maßnahmen zu den Umweltschutzleistungen IV - XI:

*Beschreibung der Maßnahmen mit Erläuterungen zu den eingesetzten Technologien, Darlegung der umweltentlastenden Wirkungen bezogen auf den Gesamtbetrieb am Standort (mit relativen und absoluten Zahlenangaben) und Angaben zum Realisierungszeitraum (ggf. als Anlage beifügen)*

Nr. ausführliche Beschreibung

--

#### 4. Nachweise der im Pkt. 3 genannten umweltentlastenden Wirkungen

Zum Nachweis der Maßnahmen sind als Anlage Belege beizufügen, z.B. Herstellernachweise zur Reduzierung des Schadstoffausstoßes, Jahresverbrauchsabrechnungen, Zertifikate, Liefer- und Kaufvereinbarung, branchenspezifisches Umweltkonzept.

Nr. Art des Nachweises

--	--

#### 5. Ort, Datum, Unterschrift / Stempel

Uns ist bekannt, dass das Logo erst nach schriftlicher Teilnahmebestätigung der Geschäftsstelle zur Anwendung kommen, nur in Verbindung mit den eingegangenen Umweltschutzverpflichtungen verwendet und nicht zur Produktwerbung eingesetzt werden darf.

--	--

*Hinweis:*

*Der zuständigen Behörde dürfen keine Verstöße des Bewerbers gegen Umweltvorschriften bekannt sein.*



